

Grundkurs Linguistik

Graphematik

Antonio Machicao y Priemer

Institut für deutsche Sprache und Linguistik

- ① Einführung
- ② Graph, Graphem, Allograph
- ③ Graphematik vs. Orthographie
- ④ Schriftsysteme
- ⑤ Graphematische Prinzipien
 - Phonographisches Prinzip

- Silbisches Prinzip
- Morphologisches Prinzip
- Homonymiedifferenzierungsprinzip
- Etymologische Schreibung
- Ästhetisches Prinzip
- Syntaktische Schreibung
- ⑥ Literatur

1 Einführung

- 2 Graph, Graphem, Allograph
- 3 Graphematik vs. Orthographie
- 4 Schriftsysteme
- 5 Graphematische Prinzipien
 - Phonographisches Prinzip

- Silbisches Prinzip
- Morphologisches Prinzip
- Homonymiedifferenzierungsprinzip
- Etymologische Schreibung
- Ästhetisches Prinzip
- Syntaktische Schreibung

6 Literatur

- Die Graphematik ist die **linguistische Teildisziplin**, die sich mit der **schriftlichen Seite** der Sprache beschäftigt.
- **Schriftlichkeit vs. Mündlichkeit**
 - Materielle Unterschiede
 - Unterschied im Gebrauch → Zeitpunkt der Produktion und der Rezeption
 - **Produktion:** Geschriebener Text benötigt Informationen, die sonst von **Äußerung oder Kontext** in der gesprochenen Kommunikation gegeben wären.
 - **Rezeption:** Geschriebener Text ist **unabhängig von Zeit und Kontext**.
→ Einheitlichkeitsregeln, um unabhängig verständlich zu bleiben.

- Sätze wie (1) und (2) können sehr unterschiedlich gelesen werden.

(1) Du bist schlau.

(2) Nein.

- Sätze wie (1) und (2) können sehr unterschiedlich gelesen werden.

(1) Du bist schlau.

(2) Nein.

(2) In der Mündlichkeit vorhandene Informationen: situativer Kontext, Satzintonation, Mimik und Gestik

(2) Mögliche Kodierung in der Schriftlichkeit:

(3) DU bist aber „schlau“!

(4) nein | NEIN | nein! | nein. | NEIN. | *nein

- Eine Sprache ABER verschiedene **Varietäten** (Dialekte)
 - (i. d. R.) eine einzige gemeinsame **Rechtschreibung**
 - problemlose Kommunikation über eine bestimmte räumliche Distanz
- **Schrift**: ca. 5 000 Jahre vs. **Sprache**: ca. 150 000 Jahre
- Man **lernt** zuerst das Sprechen, bevor man überhaupt schreiben kann und man **verlernt** eher das Schreiben als das Sprechen

- Schriftlichkeit → **System** mit Inventar von Minimaleinheiten und (mehr oder weniger) vorhersagbaren Regeln
- Graphematik vs. Orthographie
 - Terminologisch manchmal gleich behandelt
 - Völlig unterschiedliche Ziele, die sie mit unterschiedlichen Methoden verfolgen

- 1 Einführung
- 2 Graph, Graphem, Allograph**
- 3 Graphematik vs. Orthographie
- 4 Schriftsysteme
- 5 Graphematische Prinzipien
 - Phonographisches Prinzip

- Silbisches Prinzip
 - Morphologisches Prinzip
 - Homonymiedifferenzierungsprinzip
 - Etymologische Schreibung
 - Ästhetisches Prinzip
 - Syntaktische Schreibung
- 6 Literatur

- **Minimaleinheit** der Graphematik: Graphem
- Analog zum Phonembegriff in der Phonologie
- **Graphem:** Kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit des Schriftsystems
- Grapheme sollten **nicht mit Buchstaben verwechselt werden.**
- Grapheme sind **abstrakte** und **funktionale** Einheiten, die durch Buchstaben oder Buchstabenverbindungen realisiert werden können.

- Grapheme kann man, wie auch die Phoneme, durch **Minimalpaare** ermitteln.

- Grapheme kann man, wie auch die Phoneme, durch **Minimalpaare** ermitteln.

(5) $\langle ward \rangle$ vs. $\langle wart \rangle \rightarrow \langle d \rangle$ vs. $\langle t \rangle$

(6) $\langle wart \rangle$ vs. $\langle wort \rangle \rightarrow \langle a \rangle$ vs. $\langle o \rangle$

(7) $\langle wart \rangle$ vs. $\langle part \rangle \rightarrow \langle w \rangle$ vs. $\langle p \rangle$

(8) $\langle part \rangle$ vs. $\langle pacht \rangle \rightarrow \langle r \rangle$ vs. $\langle ch \rangle$

- **Graph:** tatsächliche Realisierung von einem Graphem
- **Allograph:** unterschiedliche Graphen, die mögliche Realisierung von einem Graphem sind
- Ein Graph, ein Allograph und ein Graphem notiert man mit den spitzen Klammern $\langle \rangle$
 - (9) Graphem: $\langle a \rangle$
 - (10) Allographen von $\langle a \rangle$: $\langle a \rangle \langle \mathfrak{a} \rangle \langle \mathfrak{A} \rangle \langle \mathfrak{A} \rangle$
- In einigen älteren Arbeiten unterscheidet man die Notation von Graphemen $\langle a \rangle$ in einfachen spitzen Klammern von der Notation von Graphen $\langle\langle a \rangle\rangle$ in doppelten spitzen Klammern.

- 1 Einführung
- 2 Graph, Graphem, Allograph
- 3 Graphematik vs. Orthographie**
- 4 Schriftsysteme
- 5 Graphematische Prinzipien
 - Phonographisches Prinzip

- Silbisches Prinzip
- Morphologisches Prinzip
- Homonymiedifferenzierungsprinzip
- Etymologische Schreibung
- Ästhetisches Prinzip
- Syntaktische Schreibung
- 6 Literatur

- Die Graphematik ist ein **Teilbereich der Linguistik**, der sich mit dem **(unabhängigen und natürlichen) Schriftsystem** befasst.
 - Hauptaufgabe: **Erklären** → warum Wörter und Sätze (und darüber hinaus auch Texte) so geschrieben werden.
 - Notwendig: **Regelmäßigkeiten** und Prinzipien, die dem normalen Schreiben zugrunde liegen.
 - Empirische Basis: Schreibusus
- Graphematisches System → **natürliches System** (wie das phonolog. oder syntakt. System)
- ABER:
 - Erlernen der Schriftsprache → **explizit** und angelehnt an Norm
 - Erlernen der mündlichen (Erst-)Sprache → **natürlich**

- Die Orthographie (Rechtschreibung) ist dagegen eine „**willkürliche Festlegung**“. Sie legt fest, was „**richtig oder falsch**“ (nach einer bestimmten Norm) ist.
 - Ergebnis der Rechtschreibung → ein **explizit geregeltes und per Konventionen akzeptiertes System**
 - Die normative Instanz (Orthographie) resultiert häufig aus **(sprach-)politischen** Entscheidungen.
 - Das aus der Graphematik explizit gemachte Wissen spielt eine bedeutende Rolle für die Entwicklung der Orthographie.

(11) Bsp. Wie wird das Wort [Ra:t] geschrieben?

⟨Raht⟩ oder ⟨Rahd⟩	ah	vgl. ⟨Kahn⟩
⟨Raad⟩ oder ⟨Raat⟩	aa	vgl. ⟨Aal⟩
⟨Rard⟩, ⟨Rart⟩ oder ⟨Rahrt⟩	ar ahr	vgl. ⟨Bart⟩ als [ba:t] vgl. ⟨Fahrt⟩ als [fa:t]
⟨Rad⟩	d	vgl. ⟨Bad⟩
⟨Rat⟩	t	vgl. ⟨Tat⟩

Graphematik vs Orthographie

- **Graphematisch** sind unterschiedliche Schreibungen möglich!
- **Orthographisch** gibt es **nur zwei richtige** Schreibungen:
⟨Rad⟩ oder ⟨Rat⟩
- Gleiche Lautung aber verschiedene „Wörter“
 - **Morphemkonstanz** (s. u.): ⟨Rad⟩ wird mit ⟨d⟩ geschrieben, um die morphologische Verwandtschaft zu anderen Wortformen im Paradigma anzuzeigen → ⟨Räder⟩, ⟨Rädern⟩, ⟨radeln⟩
 - **Homonymiedifferenzierung** (s. u.): Zwei Wörter mit der gleichen Lautung aber verschiedenen Bedeutungen sollten möglichst verschieden geschrieben werden.
 - Unterschiedliche Bedeutungen können anhand der Schrift aber nicht der Lautung differenziert werden!

- Orthographie legt i. d. R. eine einzige, **verbindliche Form** für die Schreibung eines Wortes fest
 - Orthographische Normierung → möglichst **geringe Variabilität** in der Schreibung
 - Weniger als 1% der Wörter variabel
 - (12) Graphik/Grafik, Cousine/Kusine, Friseur/Frisör, Nougat/Nugat, so dass/sodass, mithilfe/mit Hilfe, ...
 - Abweichungen in der Schreibung können auch auf internen, nicht-kodifizierten Normen beruhen
 - (13) die Klassiker Bibliothek, Ulla's Lädchen, Hits für Kid's, BahnCard, StudentInnen, ...

- **Gemeinsames Ziel** von Graphematik und Orthographie:
das Schreiben und Lesen möglichst **reibungslos** und **intuitiv** zu gestalten.
- Regeln müssen systematisch nachvollziehbar sein:

(14) ⟨fertig⟩ nicht mit ⟨v⟩, sondern mit ⟨f⟩ → ⟨fer⟩ in ⟨fertig⟩ hat
nicht die gleiche Bedeutung wie ⟨ver⟩ in ⟨verpetzt⟩ oder
⟨verschreiben⟩
- Beschäftigung mit dem **Erstspracherwerb** bei Kindern und mit der **Fehleranalyse** ist für die Erstellung der Prinzipien von besonderer Bedeutung.

- 1 Einführung
- 2 Graph, Graphem, Allograph
- 3 Graphematik vs. Orthographie
- 4 Schriftsysteme**
- 5 Graphematische Prinzipien
 - Phonographisches Prinzip

- Silbisches Prinzip
 - Morphologisches Prinzip
 - Homonymiedifferenzierungsprinzip
 - Etymologische Schreibung
 - Ästhetisches Prinzip
 - Syntaktische Schreibung
- 6 Literatur

- **Schriftsystem:** Regularitäten in der schriftlichen Realisierung einer bestimmten Sprache.
- Verschiedene Arten von Schriftsystemen (**Schrifttypen**)
 - Beziehung zwischen sprachlichen und graphischen Einheiten
- Deutsches Schriftsystem (wie auch bei den anderen europäischen Sprachen) → **phonographischer Schrifttyp**
 - Graphische Einheiten (Buchstaben) ↔ lautliche Einheiten

- **Phonographische Schrifttypen**

- **Alphabetische Schrifttypen** → Korrespondenz zwischen Lauten und Buchstaben (Deutsch, Englisch, ...)

(15) Deutsch: ⟨k⟩ für Laut [k]

- **Syllabische Schrifttypen** → Korrespondenz zwischen graphischem Zeichen und Silbe (Japanisch, Koreanisch, ...)

ア	エ	イ	オ	ウ	ハ	ナ	サ	カ
あ	え	い	お	う	は	な	さ	か
a	e	i	o	u	ha	na	sa	ka

ホ	モ	ソ	ケ	フ	ヌ	ニ	ヒ	ヤ
ほ	も	そ	け	ふ	ぬ	に	ひ	や
ho	mo	so	ke	fu	nu	ni	hi	ya

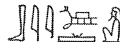
Japanische Schrift: Katakana (oben), Hiragana (Mitte)
lateinische Umschrift (unten)

• Logographische Schrifttypen

- Bezug von graphischen Einheiten auf Bedeutungseinheiten wie Wörter bzw. Morpheme (kleinste bedeutungstragende Einheiten)
- Bspw. im Chinesischen und in Teilen der ägyptischen Hieroglyphen



mountain



bj-j

Ich wundere mich



n-k

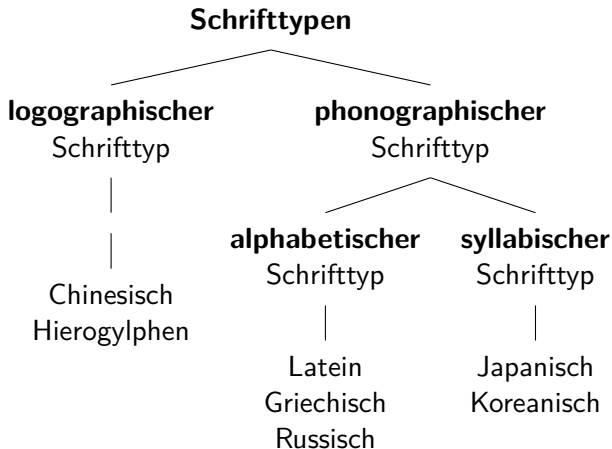
über dich

Abbildung: <https://s-media-cache-ak0.pinimg.com/736x/d9/59/15/d9591559c5f3e80955089736152f1569.jpg>

Abbildung: Dürscheid (2004):
Einführung in die Schriftlinguistik

- Vorteil von phonographischen Schrifttypen:
 - Mit einem **eher kleineren Inventar von Zeichen** (20–30) → unendliche Menge an Wörtern
- Logographische Schrifttypen benötigen sehr viele Zeichen
 - Das chinesische Schriftsystem besteht aus ung. 87 000 Zeichen, von denen zwischen 3 000 und 5 000 für den Alltag benötigt werden
- Vorteil von logographischen Zeichen
 - Sie können auch von Lesern anderer Dialekte **einfacher dekodiert** werden.

(16) Grobe Übersicht der Schrifttypen:



- Trotz phonographischer/ alphabetischer Schriftsysteme → sehr verschiedene Schreibung in den unterschiedlichen Sprachen
- Unterschiedliche **graphematische (orthographische) Prinzipien**, die den unterschiedlichen Schreibungen zugrunde liegen
- Selten 1-zu-1-Korrespondenz zwischen Phonemen und Graphemen
 - **Tiefes System**
vs.
 - **Flaches System**

- **Flaches System**

- Sehr gute 1-zu1-Abbildung von Phonemen und Graphemen
- Bsp.: Türkisch
 - 1928: Ersetzung der arabischen Schrift durch die lateinische Schrift
 - Besonders gute Phonem-Graphem-Abbildung

- **Tiefes System**

- Abbildung von Phonemen auf Graphemen aber mit Einschränkung
- Bsp.: Englisch oder Französisch
 - Nicht häufig **reformiert** → Starke Abweichung von Aussprache und Schriftform
 - Englisch: **altes** und **gewachsenes** System mit sehr verschiedenen **Dialekten** in unterschiedlichen Ländern
 - Schriftliche Verständigung zwischen den Varietäten ist nur gewährleistet, wenn die Phonem-Graphem-Korrespondenz nicht streng durchgezogen wird.

- (17) Türkisch: ⟨dükkan⟩ für [dykkan]
- (18) Spanisch: ⟨negocio⟩ für [negoθio]
- (19) Englisch: ⟨business⟩ für [bɪznəz]
- (20) Französisch: ⟨boutique⟩ für [butik]

- (17) Türkisch: ⟨dükkan⟩ für [dykkan]
- (18) Spanisch: ⟨negocio⟩ für [negoθio]
- (19) Englisch: ⟨business⟩ für [bɪznəz]
- (20) Französisch: ⟨boutique⟩ für [butik]
- (21) English: ⟨gh o ti⟩ für ⟨fish⟩
(⟨gh⟩ wie in ⟨enough⟩, ⟨o⟩ wie in ⟨women⟩, ⟨ti⟩ wie in ⟨nation⟩)

-COUGH -THROUGH
-ROUGH -THOUGH

NONE OF THESE WORDS RHYME.
BUT FOR SOME
GODFORSAKEN REASON

PONY AND **BOLOGNA** DO.

ENGLISH IS WEIRD.

- 1 Einführung
- 2 Graph, Graphem, Allograph
- 3 Graphematik vs. Orthographie
- 4 Schriftsysteme
- 5 Graphematische Prinzipien**
 - Phonographisches Prinzip

- Silbisches Prinzip
- Morphologisches Prinzip
- Homonymiedifferenzierungsprinzip
- Etymologische Schreibung
- Ästhetisches Prinzip
- Syntaktische Schreibung

6 Literatur

- **Schrifttyp** bedingt das graphematische System
- Daraus ergibt sich die **Gewichtung** (oder Vorhandensein) weiterer Prinzipien
 - Deutsch → alphabetischer Schrifttyp → Abbildung von Phonemen mithilfe von Graphemen
 - Abbildung von Phonemen auf Grapheme = **Phonem-Graphem-Korrespondenz** (PGK)
 - Weitere Prinzipien:
 - **Wortebene**: regelhafte Markierung von Silben, Morphemen und Bedeutungseinheiten, ...
 - **Satzebene**: regelhafte Groß- und Kleinschreibung, Zusammen- und Getrennschreibung, ...

- Das graphematische System des Deutschen wird von diesen **meist regelhaften Prinzipien bestimmt** und dementsprechend (anschließend) auch **normiert**, sodass es nur eine einzige mögliche (normierte) Schreibung für ein Wort gibt.
 - Erkundung und Erklärung von Regelmäßigkeiten des Systems → **Graphematische Herangehensweise**
 - Anwendung der Regelmäßigkeiten mit einem präskriptiven, normativen Charakter → **Orthographische Herangehensweise**

- Graphematische / Orthographische „Prinzipien“:
 - Phonographisches Prinzip (nach Phonem-Graphem-Korrespondenzen)
 - Silbisches Prinzip
 - Morphologisches Prinzip (Prinzip der Morphemkonstanz)
 - „Prinzip“ der Homonymiedifferenzierung
 - Etymologische Schreibung
 - Ästhetisches „Prinzip“
 - Syntaktische Schreibung

- Auch Phonem-Graphem-Korrespondenzen, PGK-Regeln

- Auch Phonem-Graphem-Korrespondenzen, PGK-Regeln
- Abbildung von Lauten (Phonen) in Form von Buchstaben
vs.
- Abbildung von abstrakten, regulären Lautmengen (Phoneme) in Form von Buchstaben
- **Für:** Phon \leftrightarrow Graphem
 - Sehr genaue Abbildung
 - Einfach für den Leser

- **Gegen:** Phon ↔ Graphem

- Größeres Inventar an Buchstaben nötig

(22) Unterschiedliche Buchstaben (-kombinationen) für ⟨ch⟩
z. B. in ⟨ich⟩ und ⟨Buch⟩

- Variabilität der Aussprache in einem Dialekt und in unterschiedlichen Dialekten

(23) Unterschiedliche Schreibung von ⟨Sport⟩,
z. B. ⟨SpoRt⟩, ⟨Sport⟩, ⟨Spoat⟩, ⟨Spocht⟩

- „Verwandtschaft“ zwischen Wortformen nicht mehr erkennbar

(24) Unterschiedliche Schreibung von ⟨r⟩
z. B. in ⟨höat⟩ vs. ⟨hören⟩

- **Für:** Phonem \leftrightarrow Graphem

- Einheitliche Wiedergabe von komplementärer, freier und regionaler **Allophonie**
- **Definition von Graphem** als kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit eines Schriftsystems \rightarrow Phonem

- **Gegen:** Phonem \leftrightarrow Graphem

- Für den Leser etwas komplizierter

(25) Wann wird ein ⟨ch⟩ wie in ⟨ich⟩ oder wie in ⟨Buch⟩ ausgesprochen?

- ABER: Dafür reduziert sich sein Lernaufwand bezüglich der Menge von zu lernenden Buchstaben.

Phonographisches Prinzip

Phonem	einige mögliche Allophone	Graphem	Phonem	einige mögliche Allophone	Graphem
/p/	[p], [p ^h]	⟨p⟩	/ç/	[ç], [x]	⟨ch⟩
/t/	[t], [t ^h]	⟨t⟩	/v/	[v]	⟨w⟩
/k/	[k], [k ^h]	⟨k⟩	/j/	[j]	⟨j⟩
/b/	[b], [p]	⟨b⟩	/h/	[h]	⟨h⟩
/d/	[d], [t]	⟨d⟩	/m/	[m]	⟨m⟩
/g/	[g], [k]	⟨g⟩	/n/	[n]	⟨n⟩
/k/+/v/	[k][v]	⟨qu⟩	/l/	[l]	⟨l⟩
/f/	[f]	⟨f⟩	/r/	[R], [ʁ], [r], [ʁ]	⟨r⟩
/s/	[s]	⟨ß⟩	/pf/	[pf]	⟨pf⟩
/z/	[z]	⟨s⟩	/ts/	[ts]	⟨z⟩
/ʃ/	[ʃ]	⟨sch⟩	/tʃ/	[tʃ]	⟨tsch⟩

Phonographisches Prinzip

Vokalphonem (lang und gespannt)

/i:/

/y:/

/e:/

/ɛ:/

/ø:/

/ɑ:/

/o:/

/u:/

Graphem

⟨ie⟩

⟨ü⟩

⟨e⟩

⟨ä⟩

⟨ö⟩

⟨a⟩

⟨o⟩

⟨u⟩

Vokalphonem (kurz und gespannt)

/ɪ/

/ʏ/

/ɐ/

/ə/

/œ/

/a/

/ɔ/

/ʊ/

Graphem

⟨i⟩

⟨ü⟩

⟨e⟩

⟨e⟩

⟨ö⟩

⟨a⟩

⟨o⟩

⟨u⟩

Phonographisches Prinzip

Diphthong	Digraph
-----------	---------

/aɪ/

⟨ei⟩

/aʊ/

⟨au⟩

/ɔɪ/

⟨eu⟩

Phonographisches Prinzip

- Geben Sie 10 Wörter an, die phonographisch geschrieben werden
- Wie würden Sie die folgenden Wörter phonographisch schreiben?
 - Philosophie, Handy, Balkon, Creme, Mutter, Streithahn
- Versuchen Sie, graphematische Regularitäten und Prinzipien zu finden, die die Unterscheidung lang vs. kurz bei Vokalen anzeigen. Gibt es Ausnahmen?
 - Mutter, Mehl, See, Nase, dehnen, gehen, Zoo, Bier, Moor, an, zum, Mann, man, Herbst, Laub, sehr, Bohrer

- Auch durch die Lautstruktur zu begründen, aber nicht reine Phonem-Graphem-Beziehungen → Bezug auf Vokalqualität/Vokalquantität
- In der Graphematik wird (analog zur Silbe in der Phonologie) eine Silbe angenommen:
 - **Anfangsrand:** Konsonant(en),
leerer Anfangsrand: **nackte** Silbe
besetzter Anfangsrand: **bedeckte** Silbe
 - **Silbenkern:** Vokal oder Diphthong
 - **Endrand:** Konsonant(en)
leerer Endrand: **offene** Silbe
besetzter Endrand: **geschlossene** Silbe

- Vokalqualität und -quantität können phonographisch nicht abgebildet werden (PGK) – aber es gibt Regularitäten auf Silbenebene

- Für morphologisch einfache Wörter

- offene Silbe → gespannter Vokal:

(26) $\langle K|lo \rangle$, $\langle so \rangle$

- geschlossene Silben mit komplexem Endrand

- → ungespannter Vokal:

(27) $\langle Strumpf \rangle$, $\langle Bild \rangle$

- wenige Ausnahmen:

(28) $\langle Mond \rangle$, $\langle Keks \rangle$, $\langle Obst \rangle$

- ...

- Für morphologisch einfache Wörter:

- geschlossene Silben mit einfachem Endrand → gespannter und ungespannter Vokal möglich:

(29) ⟨Beet⟩ - ⟨Bett⟩, ⟨Bahn⟩ - ⟨Bann⟩

- Zusätzliche Markierungen möglich, aber nicht immer erforderlich:

(30) ⟨an⟩, ⟨bis⟩, ⟨rot⟩, ⟨Hut⟩

- Gespanntheit kann durch **Verdoppelung des Vokals** ⟨aa⟩, ⟨ee⟩, ⟨oo⟩ oder ⟨ie⟩ oder durch ein ⟨h⟩ nach dem Vokal angezeigt werden:

(31) ⟨Beet⟩, ⟨Saal⟩, ⟨Boot⟩, ⟨Tier⟩, ⟨Mehl⟩

- Ungespanntheit kann durch die **Verdopplung des Folgekonsonanten** (Geminatenschreibung) angezeigt werden, in zweisilbigen Wörtern sind diese Konsonanten dann ambisyllabisch (im Silbengelenk):

(32) ⟨Ebbe⟩, ⟨Affe⟩, ⟨Kladde⟩

- Zusätzlich zum ⟨ee⟩
 - ⟨ee⟩ findet sich auch in offenen Silben, vermutlich weil ⟨e⟩ sowohl für /ə/ als auch für /e/ steht:

(33) ⟨**S**ee⟩, ⟨**A**rmee⟩, ⟨**K**lischee⟩, ⟨**A**llée⟩, ⟨**O**rchidee⟩

- Silbentrennendes ⟨h⟩

- Zwischen zwei **vokalischen Silbenkernen** → zur Markierung der Zweisilbigkeit

- (34)
- a. ⟨ge-hen⟩, ⟨Ru-he⟩, ⟨Mü-he⟩
 - b. (oft in Verben) ⟨sehen⟩, ⟨stehen⟩
 - c. (seltener nach Diphthongen) ⟨hauen⟩, ⟨schauen⟩
 - d. (aber nach ⟨ei⟩ beides) ⟨leihen⟩, ⟨verzeihen⟩, ⟨schreien⟩

- Dehnungs-h vor Sonoranten

- (35) ⟨Mehl⟩, ⟨Bohrer⟩

- Auch Prinzip der Morphemkonstanz, Stammschreibungsprinzip:
 - Wörter oder Wortformen, die in einer morphologischen Beziehung stehen, werden ähnlich oder gleich geschrieben.
- (36)
- a. ⟨Apfel⟩ - ⟨Äpfel⟩, nicht ⟨Epfel⟩
 - b. ⟨Mutter⟩ - ⟨Mütter⟩, nicht ⟨Mytter⟩
 - c. ⟨Ball⟩ - ⟨Bälle⟩, nicht ⟨Bal⟩ und ⟨Belle⟩

- Gleichlautende Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung werden orthographisch unterschiedlich repräsentiert

- Entsprechung:

(37) Leib – Laib; Seite – Saite; Lied – (Augen)Lid

- Aber:

(38) Kiefer – Kiefer; Bremse – Bremse; Ton – Ton

- Möglichkeiten zur Homophonendifferenzierung werden also keineswegs konsequent ausgenutzt.

- Die Schreibung „alter“ oder entlehnter Wörter bleibt erhalten, auch wenn sie nicht den aktuellen Schreibprinzipien entspricht.

- (39)
- a. ⟨wann⟩ statt ⟨wan⟩ (wegen mhd. ⟨wanne⟩)
 - b. ⟨Creme⟩ statt ⟨Krem⟩

- Schreibsilben sollten nicht zu lang und nicht zu kurz sein

(40) a. ⟨Spiel⟩ statt ⟨Schpiel⟩
 b. ⟨Schwan⟩ statt ⟨Schwahn⟩

- Verbot von Doppelschreibungen von einigen Vokalgraphemen (⟨i⟩ und ⟨u⟩ sowie Umlaute) - teilweise bedingt durch Verwechslungsgefahr

(41) ⟨ii⟩ wie ⟨ü⟩; ⟨uu⟩ wie ⟨w⟩

- Verbot von Doppelschreibung von Mehrgraphemen wie

(42) a. ⟨ng⟩ in ⟨Bearbeitungen⟩
 b. ⟨ch⟩ in ⟨Büchcher⟩
 c. ⟨sch⟩ in ⟨graphischsch⟩

- Großschreibung für Substantive und Substantivierungen von Adjektiven, Verben, Adverbien und Partikeln (natürlich auch von Satzanfängen und Anrede (⟨Sie⟩/⟨Ihr⟩))
- Die Großschreibung von Substantiven gibt es nur in der deutschen (und luxemburgischen) Sprache!
- Während der Rechtschreibreform hat man diskutiert, diese abzuschaffen. Was denken Sie: Was spräche dafür, was dagegen?

- Altmann, H. und U. Ziegenhain (2007). *Phonetik, Phonologie und Graphemik fürs Examen* (2.. Aufl.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Brandt, P., R.-A. Dietrich und G. Schön (2006). *Sprachwissenschaft: Ein roter Faden für das Studium* (2. Aufl.). Köln: Böhlau.
- Eisenberg, P. (2000). *Grundriß der deutschen Grammatik: Das Wort*, Bd. 1. Stuttgart: Metzler.
- Fuhrhop, N. (2008). Das graphematische Wort (im Deutschen): Eine erste Annäherung. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 27(2), 189–228.
- Fuhrhop, N. (2009). *Orthografie*. Heidelberg: Winter.
- Fuhrhop, N. und J. Peters (2013). *Einführung in die Phonologie und Graphematik*. Stuttgart: Metzler.
- Glück, H. (2005). *Metzler Lexikon Sprache* (3. Aufl.). Stuttgart; Weimar: Metzler.
- Lüdeling, A. (2009). *Grundkurs Sprachwissenschaft*. Uni-Wissen Germanistik. Stuttgart: Klett.

Repp, S., A. Abramowski, A. Haida, K. Hartmann, S. Hinterwimmer, S. Krämer, E. Lang, A. Lüdeling, A. Machicao y Priemer, C. Maienborn, R. Musan, K. Nimz, A. Nolda, P. Skupinski, M. Strietz, L. Szucsich, E. Verhoeven und H. Wiese (2015). *Arbeitsmaterialien: Grundkurs Linguistik (sowie Übung Deutsche Grammatik in Auszügen)*. Berlin: Institut für deutsche Sprache und Linguistik – Humboldt-Universität zu Berlin.